

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Dritter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 28. Juli 1843.

30.

Mit Königl. Sächf. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodas sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen.“ In Meissen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinitz jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction.

Verhandlungen der Wilsdruffer Stadt-Verordneten.

Sizung am 13. Juni 1843. Anwesend: der Vorsteher 6 Verordnete und ein Ersahmann.

1.) Der vom Stadtrath beantragte Vorschuf von 100 Thlr. aus der Communcasse in die Schulcasse kann von den Stadt-Verordneten unter Umständen nicht angenommen werden; indem dieselben der Meinung sind, das solches ohne Genehmigung der H. Kreis-Direction nicht geschehen dürfe, weshalb der Stadtrath ersucht wird, vorher bei der hohen Kreis-Direction deshalb anzufragen.

In Bezug auf diesen Vorschlag des Stadtraths erlauben sich die Stadt-Verordneten demselben zu bemerken, das es ihnen scheinere, als wenn der Armen- und Schulkassen-Einnehmer solche Vorschüsse (wie bisher) aus einer Kasse in die andere willkürlich, ohne den Stadtrath vorher darum befragt zu haben, sich erlaube, und wäre dies begründet, so dürfte derselbe wohl ernstlich zu bedeuten sein, derlei Maasregeln für die Zukunft ohne Erlaubnis der Verwaltungsbehörde gänzlich zu unterlassen.

2.) Zu Besichtigung des fraglichen Seitengebäudes hiesiger Pfarrwohnung werden einige Ausschuspersonen aus den Stadt-Verordneten zu bezeichnetem Tage und Stunde sich einfinden. Zu erinnern ist indessen dabel, das die Stadt-Verordneten in Zukunft die Originalien der Ausfertigungen, nicht aber die Abschriften derselben zugefertigt zu erhalten wünschen.

3.) Gegen die Aufnahme des R. F. Heber, und des C. G. Krell als Schutzverwandte, ist nichts einzuwenden.

4.) Die Quittung über die Sammlung für die Abgebrannten in Birkenhayn, von Selten der dortigen Ortsgerichte, ist den Stadt-Verordneten übergeben und für richtig erachtet worden.

5.) Beschloß man, jeden Monat eine Sizung wenigstens, und zwar an einem noch dazu zu bestimmenden Tage, zu halten.

Dem Verdienste seine Kronen.

Tharand. Nachdem unsre Stadtverordneten mehr als einmal in diesem Blatte um Veröffentlichung ihrer Beschlüsse ersucht worden waren, brachte uns endlich die 26. Nummer die erste Nachricht über ihre Sizungen, welcher bereits schon in der 28. Nummer die zweite gefolgt ist.

Wir freuen uns von ganzem Herzen über diesen Schritt zur Deffentlichkeit, wenn wir auch bekennen müssen, das er die Deffentlichkeit selbst nicht zu ersetzen geeignet sei. Wir freuen uns und sagen denjenigen der Stadtverordneten, die für diese Veröffentlichung gestimmt und gewirkt haben, hierdurch unsern aufrichtigen und innigen Dank.

Es thut wahrhaftig Noth, daß das Gemeinwesen unsrer Stadt endlich gehoben werde. Jene Veröffentlichung ist auch ein Mittel dazu. Wenn auch langsam, nur vorwärts!

Die Localblätter haben ohnstreitig schöne Gelegenheit und große Macht, für die innern Angelegenheiten der Gemeinden des Landes wie der Städte die Herzen warm und die Köpfe heller zu machen, und wir wünschen, daß die Redaction unsres Blattes auf diesem Felde sich noch mehr versuche, als sie es bisher gethan hat.

Bitten aus Tharand.

Mit allem Fleiße enthalten wir uns jeder weitläufigeren Betrachtung über die bisher veröffentlichten Beschlüsse unsrer Stadtverordneten, um der guten Sache nicht im Beginn dadurch zu schaden. Wir begnügen uns, daß es endlich bis zu seiner Veröffentlichung gekommen ist, und danken für das gegebene Licht. Weil es aber bei uns der kleinen Uebelstände so manche noch giebt, erlauben wir uns an unsre Verordneten einige Bitten zu geneigter Berücksichtigung: Wir meinen es gut damit, und hoffen recht zuversichtlich Gewährung:

1.) Wir bitten, daß die Stadtverordneten, allen ihren Einfluß rücksichtlich der Erbauung von Ufermauern entlang der Schloißbach, rücksichtlich der Anlegung von Barrieren an den gefährlichsten Uferstellen, und rücksichtlich der Reinhaltung der Ufer mit Kraft und Energie dem Stadtrathe gegenüber ausüben möchten. Wir haben mit großem Vergnügen ihren Antrag auf Verordnung einer Summe von 50 Thlr. zu diesem Zwecke gelesen und wünschen seine Berücksichtigung von Grund der Seele.

2.) Wir bitten, dahin zu wirken, daß in Zukunft die Wege, namentlich Obertharands, freier, zugänglicher und reinlicher gehalten, und nicht von Jedem nach Lust und Belieben mit Bauschutt, Bausteinen, Holzhaufen, Schlammbergen, Lehmlaaken, Dünger- und Kalkfässern, Leitern, Bretern, Tauchenzobern, Wirthschaftswagen, Zimmerspähnen u. s. w. verengt und unreinigt werden. Es bedarf hier nur einer durchgreifenden Verfügung und Belehrung; denn die angrenzenden Hausbesitzer scheinen in der irrigen Meinung befangen zu sein, als gehöre der Weg Jedem, der ihn gerade zu benutzen Lust hat. Wir wissen zwar, daß in unserer Stadt Mangel an Plaze ist, allein es setzen und schütten auch solche Leute ungehörige Dinge auf den Weg, welche Höfe und Gärten haben.

3.) Wir bitten, auf nunmehrige baldige Einführung der Feuerordnung, die schon seit einem Jahre und noch länger vorbereitet ist, bedacht zu sein.

4.) In den wenigsten Häusern Tharands sind Aschenbehälter, und es wird die Asche namentlich frei in die Gärten nahe den Gebäuden und in der mitten die Stadt durchfließenden Bach geschüttet. Wir bitten daher, die Hausbesitzer zu nöthigen, besondere Aschenbehälter, wo noch keine sind, anzulegen. Es ist das ohnehin, so viel uns bekannt ist, allgemeine feuerpolizeiliche Vorschrift.

5.) Wir bitten, gleich den Stadtverordneten Wilsdruffs, darauf zu dringen, daß sobald als möglich das freie Herumlaufen der Gänse, wozu bei uns noch Heerden von jungen Enten und Truthühnern kommen, eingestellt werde, zumal da dieser Uebelstand bereits in den meisten Dörfern schon beseitigt ist.

6.) Endlich bitten wir, daß auch unser Stadtrath von selbst auf diese unsre Bitten gütige Rücksicht nehmen möge.

Offenes Sendgedicht der theuern Zeit an die Redaction dieses Blattes.

(Ein poetischer Versuch.)

(Beschluß.)

Es drückte mir die dürre Rechte
Der Gott der Winde drauf
Und rief: „Erhebet Euch, Ihr Knechte,
„Anjezt zum schnellen Lauf!
„Sirocco, Samum, regt die Glieder
„Und brauset zu der Erde nieder.
„Als meines Willens schnelle Boten
„Durchstreifet Flur und Hain:
„Dem Tode soll, was Euer Oden
„Berührt, verfallen sein.
„Erst spät wird Euch mein Wort berufen
„Zurück an meines Thrones Stufen.“

Er sprach, und aus den Angeln hoben
Sich Pforten schwer und groß,
Und aus den dunklen Höhlen schnoben
Die Winde fessellos:
Es weilt in ihrem luft'gen Schooße
Der Tod, gezogen sind die Loose.

Ich schied, zu Gegendienst verpflichtet,
Vom Better Aeolus,
Nachdem ich ihm den Dank entrichtet.
Im schönsten Redesfluß,
Und schickte rasch nach Götterweise
Mich an zur weiten Erdenreise.

Ich lenkte ruhelos die Schritte
Zur Hütte zum Palast,
Erschien in froher Kreise Mitte
Als ungebet'ner Gast,
Ich saß mit an dem Tisch des Armen,
Ich sah ihn weinen, sah ihn darben.

Es wehte dorrender herüber
Der Wind aus Ost gesandt,
Es schimmerte von fern noch trüber
Der Zukunft dämmernd Land:
Denn meines Wirkens mächt'ge Spuren
Empfanden alle Creaturen.

Gebete schickt aus tiefstem Herzen
Der Mensch zu Gott empor;
Es steht ihn an beim Schein der Kerzen
Im Dom der Christen Chor,
Und abertausend Kniee beugen
Sich vor dem unsichtbaren Zeugen.

Ich war in meinem Elemente
Und schaffte da mit Lust;
Erfüllt von meinem Regimente
War jedes Menschen Brust.
Ich ließ es jetzt an Brod noch fehlen
Und sich ins Land den Wucher stehlen.

Ich darf wohl eine Pause machen,
Bei dem, was nun geschah,
Es sind ja allbekannte Sachen
Und der Erinnerung nah,
Vom Herbst und Winter will ich springen
Zum Frühling und ein Lied ihm singen.

Ob ihn auch nicht in froher Weise
Mein Sang begrüßen kann,
Weil seine Freuden ich mit Fleiße
Recht zu verbittern sann:

Bin ich zu sagen doch geeignet
Wie Alles kam, was sich ereignet.

Der Mensch in seinem leichten Sinne
Gedachte wenig mein,
Als er gewahrt, daß früh beginne
Der Lenz mit Sonnenschein.
Drum ging dahin mein Trachten, Dichten,
Zum Schein die Hoffnung zu vernichten.

Noch einmal lieb vom alten Drachen,
Dem Wetter Aeolus,
Die Winde ich zum Wettermachen
Den Menschen zum Verdruß,
Daß sie allein nicht Opfer brächten
Der Lust nur, und auch meiner dächten.

Herauf beschwor am Horizonte
Ich Wolken feucht und schwer,
Daß ungetrübt von Regen konnte
Kein Tag vergehen mehr.

Ich ließ oft, daß ich ganz mich räche,
Vom Himmel stürzen Wasserbäche.

Die dunkle Abendröthe höhnte
Der Sonne bleichen Strahl,
Sie wich, und aus den Wolken dröhnte
Der Donner durch das Thal,
Sie schlossen nicht die nassen Rachen,
Und nur die Müller konnten lachen.

Die Pflanzen und die Kräuter stöhnten,
Es schaut ihr Auge matt

Zum Himmel auf, dem unverföhnten,
Der kein Erbarmen hat.
Es wollte schier in Wassermassen
Die ganze Blüthenwelt erlösen.

Es sucht das Rebhuhn voller Schrecken,
Vorahnend die Gefahr,
Mit seinen Flügeln leis zu decken
Der zarten Küchlein Schaar:
Umsonst, die kalten Fluthen steigen.
Der Morgen findet sie als Leichen.

Der Landmann schreitet durch die Fluren,
Das Herz von Sorgen schwer,
Er sieht des frühern Segens Spuren
In der Natur nicht mehr.
Er denkt bei jedes Windes Sausen!
Der theuren Zeit mit Angst und Grausen.

Es geht mit Zittern und mit Zagen
Der Waidmann auf's Revier,
Die Luft erfüllen seine Klagen
Um's edle Jagdgethier;
Denn sieh, da liegen auf den Rasen
Erstarrt und kalt drei junge Hasen.

„Was hilft mir,“ ruft er, „jagt die Flinte?“

„Ich werfe sie in's Korn;“

„Es faßt Verzweiflung mich gelinde,“

„D, wär' ich Hagedorn!“

„Ich dichtete in vollem Rasen“

„Ein Grablied gleich den todten Hasen.“

„Dann legte ich mich hin, zu sterben,“

„Was soll ich leben noch?“

„Das Lied es würde fort vererben“

„Sich auf die Nachwelt doch.“

„Ich will mein Dasein gern beschließen,“

„Wenn's auf der Welt nichts gibt zu schießen.“

Des Jägers tiefempfund'ne Klage,
Die Hain und Flur erfüllt,
Sie war so ganz des Herzens Sprache,
Die aus dem Busen quillt:
Daß bang mir ward dabei und bänger
Und ich nicht zürnen konnte länger.

Zurück in ihre Höhlen jagte
Die Wind' ich alsobald,
Daß es am trüben Himmel tagte
Mit siegender Gewalt.
Der Sonne durst'ge Strahlen fogen
Mit Bier an sich die Wassermogen.

Die tiefgesenkten Häupter hoben
Die Pflanzen frisch empor,
Man hörte in den Lüften loben
Den Herrn der Vögel Chor,
Und in der Zukunft Schooße lieget
Der Segen, der am Halm sich wieget.

Es zeigt sich im grünen Grase,
Sowie im Busch und Hain
Noch mancher muntre fecke Hase,
Der wohl sich's läffet sein.

••

Auch findet man, wenn schon nur gelde,
Noch immer Hühner auf dem Felde.

So hab' ich denn mein Werk vollendet,
Wie es beschrieb mein Kiel,
Zurück zum Himmel mich gewendet,
Der ew'gen Heimath Ziel,
Wie sel'ge Lust den Busen hebet!
Es ist erreicht, was ich erstrebet.

So will ich jeho nun beenden
Das lange „Sendgedicht“,
Und mich zuletzt zu Dir mich wenden,
Eh' ab die Feder bricht:
Du bist zu Dank mir nochgerade
Verpflichtet für die Inserate.

Es laufen die Correspondenten
Umher nicht Leuen gleich
Und suchen brüllend, wenn sie senden
Aus ihres Wissens Reich
Originalartikel, rare
Sind sicher solche Exemplare.

Drum nimm mein himmlisches Sekrifel
In diesen Zeilen hier,
Und sticht mich wieder einst der Kitzel,
So bring' ich zu Papier,
Was just mir in den Sinn gekommen,
Und send' es Dir zu Nutz und Frommen.

Kirchen-Nachrichten.

In der Stadt-Parochie Wilsdruf sind vom 17.
bis 23. Juli 1843:

Getauft: Elisabeth Maria Julia, Frn. Arthur v. Schönberg, Erb-, Lehn- u. Gerichtsherrns auf und zu Wilsdruf, Tochter. — Marie Louise, Johann Georg Noth's, Einw. und Tagelöhlers hier, Töchterl. — Friedrich Wilhelm, Mstr. Carl Friedrich Leberecht Müges, anf. Bürg. Zeug- und Leineweber hier, Söhn. — Amalia Mathilde, Mstr. Carl Friedrich Lehmann's, Bürg. und Schuhmachers hier, Töchterl. — Ernst Heinrich Wilhelm, Johann Matthäus Pshern's, anf. Bürgers und Maurers hier, Söhn. — Anna Amalie, Mstr. Friedrich August Eduard Köpke's Bürg., Beutlers und Grabebitters hier, Töchterl.

Getrauet: Andreas Beier, Kohlenarbeiter in Gittersee mit Johanne Renate Friederike geborne Schmidt von hier.

Beerdigt: Fr. Charlotte Henriette Grahl, geb. Herrnsdorf, Mstr. Carl Gotthelf Grahl's, anf. Bürgers und Fleischhauers hier, Ehefrau, alt: 32 Jahr, 9 M. und 5 Tage, starb an Entkräftung. — Erdmann Julius, Herrn Carl Heinrich Bretschneiders, anf. Bürg., Fleischermeisters und Kammerers hier, jüngstes Kind, alt: 2 Wochen und 6 Tage, starb an Krämpfen.

Kirchen-Nachrichten von Tharand.

Getauft: Margarethe Amalie, Herrn Professor Rosmüllers Töchterl. — Friedrich August, Mstr. August Leberecht Frischens, anf. Bürgers, Strumpfwirkers

und Schnittländlers hier, Söhn. — Franz, Mstr. Gottfried Heinrich Heerdegens, anf. Bürgers u. Schuhmachers hier, Söhn. — Clara Ida, Herrn Gottlob August Schlick's, anf. Bürgers und Stadtmusicus hier, Töchterlein. — Ida Amalie, Johann Gottfried Bergers, anf. Bürg. u. Zimmerges. hier, Töchterl. — Getrauet: Mstr. Johann August Köhler jun., Bürg. und Schuhmacher hier, mit Eva Rosine Walther von hier —

Beerdigt: Das todtgeborne Söhnchen des Herrn Kaufmann Gzmoc hier. — Amalie Auguste, ein Zwillingkind von Carl Gottfried Freudenberg, Einwohner u. Zimmerges. hier, alt: 4 Monate, starb an Schwäche.

Kirchen-Nachrichten von Siebenlehn.

Geboren: Gustav Richard, Herrn Johann Friedrich Nagels Steingutfabr. Söhn.

Gestorben: Heinrich Hugo, Joh. Gotthelf Handels Ziegeldeckers ehl. Söhn., starb an Krämpfen, 1 M. 11 T. alt.

Kirchen-Nachrichten von Rossen: Vacant.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende, die hiesigen allwöchentlichen Getreidemärkte betreffende Bestimmungen werden hierdurch anderweit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und alle anher kommenden Verkäufer erinnert, solchen allenthalben genau nachzugehen, widrigenfalls sie die dadurch entstehenden Unannehmlichkeiten sich selbst zuzuschreiben haben.

I.

An jedem Markttage wird der Rathsgetreidemesser in Begleitung eines zweiten städtischen Officianten bei verschiedenen, beliebig auszuwählenden Verkäufern das in Säcken feilgebotene Getreide nachmessen und ob sich die angegebene Quantität darin wirklich befinde, prüfen. Befundene Unrichtigkeiten hat derselbe sofort der Stadt-Polizei-Deputation zur Erörterung und Ahndung anzuzeigen.

II.

Der Centner Heu muß 11 Gebund enthalten und jedes Gebund 10 Pfund wiegen; das Gewicht einer Schütte Stroh aber darf, wie bereits früher bestimmt, nicht unter 18 Pfund betragen. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat Geldstrafe und nach Befinden Confiskation des Heus oder Strohs zur Folge.

III.

Die Richtigkeit des Gewichts der Heugebunde und Strohschütten hat der Marktmeister in Begleitung eines Rathswächters an jedem Markttage an beliebig auszuwählenden Wagen mittelst einer Schnellwaage zu revidiren und wenn sich hierbei Unrichtigkeiten ergeben, das betreffende Heu oder Stroh auf die Rathswaage bringen und daselbst

nachwiegen zu lassen. Bestätigt sich hierbei der Gewichtsangel, so ist die Sache ohne Aufenthalt zur Kenntniß der Stadt-Polizei-Deputation zu bringen.

Dresden, den 12. Juli 1843.
Der Rath zu Dresden.
Ayt.

Bekanntmachung.

Nachdem für die Elbüberfahrten bei Niederwartha, Loschwitz und Laubegast auf Anordnung des Hohen Finanzministerii neue Fahrordnungen abgefaßt worden sind, welche sowohl bei den betreffenden Fahrmeistern als im Justizamte Dresden II. Abtheilung auf Verlangen stets einzusehen sind, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 12. Juli 1843.
Die Beauftragten
v. Waddorf. Lucius. Brescius. Braunsdorf.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Justiz-Amte soll den neunundzwanzigsten August 1843, das dem Glasermeister Johann Gottlob Kreschmar zu Rossen zugehörige, unter Nr. 126, des hiesigen Brandcatasters gelegene Wohnhaus nebst Zubehör, welches unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben und Lasten auf

1102 Thaler

gewürdet worden, *necessarie* versteigert werden.

Erstehungslustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit und sonst auszuweisen vermögen, werden daher hierdurch eingeladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich gehörig anzumelden, ihre Gebote zu eröffnen und dann zu erwarten, daß besagtes Wohnhaus sammt Zubehör nach 12 Uhr in Gemäßheit der Bestimmungen der Erl. Proz. Ordng. *ad tit.* 39. und des Mandats vom 26. August 1732 ausboten, und dem Meistbietenden in der bestimmten Maaße wird zugeschlagen werden.

Die nähere Beschreibung der fraglichen Besizung und der darauf haftenden Beschwerden ist aus dem an unterzeichneter Amtsstelle und hiesiger Rathsstelle aushängenden Anschlag und der denselben beigefügten Consignation zu ersehen.

Justizamt Rossen, den 12. Juni 1843.
Königlich Sächsischer bestallter Justizamtmann allda,
Canzler.

Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll, einer ausgeklagten Schuld halber, das Carl August Dierschen zu Dittmannsdorf zugehörige Haus-

grundstück nebst Garten daselbst, welches zusammen, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf 291 Thlr. 20 Ngr. Ortsgerichtlich gewürdet worden ist, künftigen neunzehnten Oktober 1843 nothwendiger Weise öffentlich versteigert werden.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß der Ersteher des Grundstücks den Bedingungen der Erl. Proz. Ordng. *ad tit.* XXXIX §. 15. ff. und des Erläuterungsmandats vom 26. August 1732 allenthalben zu genügen hat, die Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks aber aus den an unterzeichneter Gerichtsstelle, ingleichen in den Gasthöfen zu Oberreinsberg und Dittmannsdorf aushängenden Subhastationspatenten zu ersehen ist.

Schloß Oberreinsberg, den 14. Juli 1843.
Die von Schönbergischen Gerichte
und
für den Justitiar
Eduard Leonhardt
Actuar.

An die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in Kesselsdorf.

Bei der letzten Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Vereins in Kesselsdorf am 13. Juni d. J. wurde beschlossen, daß nachstehende „Gegenstände und Fragen“, welche im September d. J. in der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Altenburg zur Erörterung gelangen werden und dem aus 100 Fragen bestehenden und vom Vorstand ausgegebenen gedruckten Programm entnommen sind, in der nächsten Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Vereins in Kesselsdorf am 29. August d. J. gleichfalls besprochen werden sollen, um die verschiedenen Ansichten der Mitglieder darüber zu vernehmen. Man hielt die Besprechung dieser „Gegenstände und Fragen“ für um so zweckmäßiger und wünschenswerther, als anzunehmen ist, daß eine nicht geringe Anzahl der geehrten Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins in Kesselsdorf der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Altenburg beiwohnen wird.

Damit nun diejenigen Vereinsmitglieder, welche das erwähnte Programm nicht zur Hand haben mit den zu erörternden „Fragen“ im voraus sich bekannt machen können, wurde beschlossen, dieselben in diesem Blatte abdrucken zu lassen, um sie so auch zur besonderen Kenntniß derjenigen Vereinsmitglieder zu bringen, welche bei den in der letzten Versammlung geflogenen Verhandlungen nicht zugegen waren.

Die zu besprechenden Fragen sind folgende:

7.

In wie weit haben die in einigen deutschen

Ländern, insbesondere in Preußen, in Sachsen, im Altenburgischen eingeführten Gesindeordnungen den so häufigen Klagen über den Mangel zuverlässiger landwirthschaftlicher Dienstboten abgeholfen; ist eine ähnliche Einrichtung auch in andern Ländern zu wünschen?

12.

Können Resultate von vergleichenden Versuchen über die Wirkungen und öconomischen Vortheile, welche dem Untergrundpflügen (ohne Vermischung des Untergrundes mit der Ackerkrume) zugeschrieben werden je nach verschiedenen Bodenverhältnissen und Produkten mitgetheilt werden?

14.

Welches ist die bis jetzt bekannte brauchbarste Dreschmaschine und welches die brauchbarste Häckselmaschine? — Wie groß und mit welchem Kraft- und Arbeitsaufwande verbunden ist die Leistung einer jeden in einer gewissen Zeit? Welches ist deren Anschaffungspreis? Wie ihre Dauerhaftigkeit?

Sind Dreschmaschinen bekannt, welche sich mit Vortheil zur Anschaffung und Verwendung auch für den kleinern Grundbesitzer eignen?

15.

Hat es sich überall bei jeder Beschaffenheit, jeder Lage und jedem Klima als vortheilhaft bewährt, die im Frühjahr mit Sommergetreide zu bestellenden Felder schon vor dem Winter zur Saat vorzurichten, sodas sie in jener Jahreszeit gleich auf die Herbstfurche zu besäen sind? — Oder gibt es Verhältnisse, wo bei diesem Verfahren Nachtheile sich ergeben, und dann was für welche und bei welchen Früchten?

18.

Unter welchen Verhältnissen ist die Düngung der Wiesen mit animalischem Dünger ökonomisch angemessen?

96.

Unter welchen Umständen und in welcher Art ist das Ausfällen der Bäume in Holzbeständen dem Holzwuchse nützlich oder schädlich? Welche Unterschiede veranlassen hierin der forstwirthschaftliche Zweck, die Holzart, das Alter, Lage und Boden?

Der Vorstand.

Güterverkauf.

Zwei Stammgüter in Coswig, eines mit 20 Scheffeln und eines mit 18 Scheffeln Zubehör, bei den Gebrüdern Reif in Wilsdruf.

Bekanntmachung.

In meiner Mühle habe ich eine Brodbäckerei errichtet und es findet daselbst fortwährend Brodverkauf statt.

Adolph Richter,
Besitzer der Rathsmühle.

Ein Bullen

ganz fromm, schön gebaut, 3 Jahr alt, steht zu verkaufen in Kadewitz bei

Gebhardt.

Verkauf.

Baumwoll'ne Strumpfswaaren verkauft zu den Fabrikpreisen in *engro detail*

Wilsdruf, im Juli 1843.

J. A. Trömel.

Verkauf.

Portorico, welcher dem Barinas in Leichtigkeit und Geruch ziemlich gleich steht à Pf. 10 Ngr. sowie andere beliebige Rauchtobake empfiehlt

J. A. Trömel.

Bekanntmachung.

Um mehreren Nachfragen zu begegnen, habe ich eine ganze Schiffsladung frischgeschlagene Leinwuchen bester Qualität erhalten, welche ich, um damit zu räumen, *pr.* Schiff den Str. für 2 Thlr. und Mehl den Str. 2 Thlr. 2½ Ngr. verkaufe.

Meißen, im Monat Juli 1843.

Friedrich Kleeberg, Schiffer.

Die

Armen- Arbeitsanstalt in Dresden,

Kleine Packhoffstraße Nr. 10. im Gewölbe, empfiehlt sich mit nachstehenden Artikeln, zu möglichst billigen, aber festen Preisen..

Herrenhemden, rein linnen von 22½ bis 120 Ngr.

Herrenhemden von Shirting, von 25 bis 40 Ngr. von andern sehr festen baumwollenzeug, Stück 20 Ngr.

Frauenhemden, rein linnen, von 22½ bis 80 Ngr.

Knabenhemden desgl. von 9. bis 25 Ngr.

Mädchenhemden desgl. von 8. bis 25 Ngr.

Kleine Kinderhemden von 5. bis 10 Ngr.

Hemden von Gesundheitsflanell, für Herren und Damen.

Alle andere Arten Leibwäsche.

Bettüberzüge von 45 bis 120 Ngr.

Indelte von div. Größen und Preisen.

Betttücher von 35 bis 60 Ngr.

Strohsäcke von 17½ bis 30 Ngr. Strohkissen von 5 bis 10 Ngr.

Neue Bettfedern.

Kinderzeug alle Sorten, als Täckchen, Lätzchen, Wickelschnuren, Fettschen, Windeln, Häubchen, Kuttchen, Kleidchen.

Kassawaika's, theils gestrickt, theils genäht,
von div. Stoffen, zu div. Preisen.

Gehäkelte, rothe und weiße Kinderdecken.

Für Frauen.

Nachtjäckchen, genähte, von 20 bis 25 Ngr.

Röcke desgl. von 30 bis 60 Ngr.

Schürzen, bunte, weiße und graue, von 10
bis 20 Ngr.

Schürzen für Kinder, von 5 bis 16 Ngr.

Nachtjäckchen, gestrickte, von 25 bis 48 Ngr.

Röcke, desgl. von 60 bis 90 Ngr.

Für Männer.

Kamisöler, genähte, von 30 bis 48 Ngr.

Kamisöler, gestrickte, von 24 bis 55 Ngr.

Unterhosen, desgl.

Nachtmützen, desgl.

Strumpfwaaaren, gestrickte.

Strümpfe für Frauen, wollene baumwollene
und zupfseidne, von 10 bis 25 Ngr.

Strümpfe für Kinder, desgleichen von 2½ bis
12 Ngr.

Strümpfe und Socken für Männer, von 6
bis 30 Ngr.

Div. Wäsche, als:

Tischtücher,

Servietten,

Handtücher,

Wischtücher,

Taschentücher, weiße und bunte.

Sämmtliche Wäsche gesäumt.

Wattirte Bettdecken, wollene Badedecken,
in allen Größen.

Scheffel-, Geld-, Semüsesäcke u.

Auch werden Bestellungen, nicht nur auf alle
vor genannte und Alle derartige Artikel, son-
dern auch auf **ganze Ausstattungen** und
Federbetten angenommen und sowohl gut als
auch möglichst billig besorgt. Eben so werden in
Wäsche und Strümpfe Namen gestickt oder gezeich-
net, auch ausgebessert und angestrickt.

G. Heber und Comp.

Bekanntmachung.

Ehregott Frohs, Opticus und Mechanicus
aus Freiberg besucht diesen bevorstehenden Jahr-
markt mit einer Auswahl von doppel und einfachen
Barometern, Thermometern, Alkoholometern, mit
und ohne Temperatur, Bier-, Laugen-, und Säue-
rnwaagen, ganz fein gearbeitete Reißzeuge Gold-
waagen, und Getraidewaagen, feine Fernröhre,
doppelte und einfache Loupen, Lorgnetten feine
Augengläser für Kurz- und Schwachsichtige.

Auch werden Gegenstände dieser Art, zur Re-
paratur übernommen.

Sein Standt ist in der Hauptreihe, den gold-
nen Stern gegenüber.

Nossen, den 25. Juli 1843.

Bekanntmachung.

Daß ich von jetzt an nicht mehr in Stadt
Freiberg in Dresden, Wilsdruffer Gasse, sondern
auf der breiten Gasse im Gasthose zum Ritterhof
beim Herrn Gastgeber Hantsche einkehre, bringe
ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Wilsdruf, den 17. Juli 1843.

Lösch, Botenmann.

Zugelaufener Hund.

Am 22. d. M. ist mir ein großer brauner
Hund mit weißer Kehle und vier weißen Pfoten
zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer, der
sich gehörig als solcher zu legitimiren vermag,
kann ihn gegen Erstattung des Futtergeldes und
der Insertionsgebühren bei mir wieder abholen.

Marbach, den 25. Juli 1843.

Gottlieb Daniel Krumbiegel.

Concert Anzeige.

Unterzeichneter wird Sonnabend,
den 5. August, unter gefälliger Mit-
wirkung einiger Mitglieder der hiesigen
Liedertafel ein

Vocal- und Instrumental- Concert

in Zella bei Nossen veranstal-
ten, welchem ein Ball folgen soll.

Das Nähere im nächsten Stück
dieser Blätter.

Meißen, den 27. Juli 1843.

G. Hartmann,
Musikdirektor.

D a n k.

Tief gerührt ist mein Herz für die vielen Be-
weise der Theilnahme, der Liebe und Freundschaft,
womit Sie meiner guten Frau die letzte Ehre er-
zeigten und Sie zu ihrer irdischen Ruhestätte be-
gleiteten, so wie die reichen und sinnigen Geschenke,
womit Sie ihren Sarg so schön ausschmückten.
Ach dafür sage ich Ihnen Allen meinen herzlichsten
Dank, dieses wird meinen Herzen stets unvergeß-
lich bleiben. Mein größter Wunsch ist der, das
Gott Sie alle vor einem so herben Verlust behü-
ten und bewahren möge.

Dem Herrn P. Bauer sage ich für die erhe-

benden und trostvollen Worte am Grabe meinen innigsten Dank.

Ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft!
Dort seh'n wir uns wieder.

Wilsdruf, den 18. Juli 1843.

Carl Gotthelf Grahl.

In der Buchhandlung von C. G. Klin-
ficht und Sohn in Meissen ist als Festschrift
zur dritten Säcularfeier der Königl.
Landeschule zu St. Afra erschienen:

Ioachimi Camerarii Narratio
de Helio Eobano Hesso. Ac-
cesserunt Christ. Theoph. Kuinoe-
lii Oratio de Helii Eobani Hessi
in bonas literas meritis et Helii
Eobani Hessi Carmina de pugna
studentum Erphordiensium cum
quibusdam coniuratis nebulonibus
et in honarum artium detractorem
iterum edita. Recognovit et ad-
notationibus grammaticis subiectis
inter sacra Scholae Regiae Afra-
nae saecularia ex a. d. vi. usque
ad iv. Nonas Quintiles ciccxcxlili.
sollemni ritu tertium instaurata
proposuit Dr. Ioannes Theophilus
Kreyssig, Illustris Afranei Prof. II.
gr. 8. broch. Preis 20 Ngr.

Das Münster der Augustiner Chor-
herren zu St. Afra in Meis-
sen. Eine Säcularschrift zum
dreihundertjährigen Jubelfeste der
Königl. Sächs. Landeschule daselbst
aus archivalischen Quellen darge-
stellt von dem dritten Professor zu
St. Afra, Dr. Friedrich Maximilian
Dertel. 8. broch. 20 Ngr.

Christliches Religions- und Spruchbuch
zum Gebrauche in evangelischen Volksschulen
bearbeitet; nebst Luthers Hauptstücken des
christlichen Glaubens. Ein Leitfaden zu

Dr. Dinters Katechisationen. Zweite
vermehrte Auflage. Preis 3 Ngr. 8 Pf.

Ankündigung.

Gedichte ersten Inhalts für das
angefochtene Herz, zusammengetra-
gen von einer vielgeprüften Pilger-
in, und nach ihrem Belangen zur
ewigen Heimath herausgegeben. Meis-
sen, 1841. In Commission bei Klin-
ficht und Sohn. Preis 7 1/2 Ngr.

Diese Gedichte wurden von einer frommen
Dulderin, die in Meissen ebte, theils selbst
gedichtet, theils gesammelt. Während ihres lan-
gen Siechthums stand ihre Seele dennoch auf-
recht durch die Kraft des Glaubens, und beson-
ders fand sie Trost und Ruhe in der Beschäfti-
gung mit religiösen Gedichten, von denen sie
mit geschickter Hand die schönsten und anspre-
chendsten auswählte, und zur vorliegenden Samm-
lung vereinigte. Nach ihrem Tode haben die
Hinterbliebenen diese werthvolle Gedichtsam-
mlung dem Druck übergeben, und den Ertrag da-
für zum Besten der hiesigen Kinderbe-
wahranstalt bestimmt. Indem wir für diese
sinnige Schenkung den edlen Gebern danken, hal-
ten wir uns verpflichtet, auf diese werthvolle
Schrift, die von heute an bei den Herren Klin-
ficht und Sohn für den verhältnißmäßig ge-
ringen Preis von 7 1/2 Ngr. käuflich ist, noch
besonders aufmerksam zu machen.

Das Directorium der Kinder-
bewahranstalt.

Leipziger Getreide-Preise nach Dresdner Scheffel.
Vom 17. Juli 1843.

Weizen,	4	Thlr.	15	Ngr.	—	Pf.	bis	4	Thlr.	20	Ngr.	—	Pf.
Roggen,	4	—	10	—	—	—	—	4	—	20	—	—	—
Gerste,	3	—	2	—	—	—	—	3	—	10	—	—	—
Hafer,	3	—	2	—	—	—	—	2	—	5	—	—	—
Rappsaat,	7	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
W. Rübsen,	7	Thlr.	1	Ngr.	—	Pf.	bis	—	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.
S. Rübsen,	5	—	15	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—
Del, der Etr.	13	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu,	1	—	25	—	—	—	—	1	—	27	—	—	—
1 Schock Stroh,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Getreide-Preise in Meissen. 1843.

Am 22. Juli.

Waijen,	5	Thlr.	5	Ngr.	—	Pf.	bis	—	Thlr.	—	Ngr.	—	Pf.
Korn,	4	—	15	—	—	—	—	4	—	20	—	—	—
Gerste,	3	—	15	—	—	—	—	3	—	17	—	—	—
Hafer,	2	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck von Moriz Christian Klinficht jun. in Meissen.